

## Regionalausgabe Bremen.Niedersachsen

Offizielles Organ der Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen und  
der Architektenkammer Niedersachsen | Körperschaften des öffentlichen Rechts

<b>DAB REGIONAL</b>	
Bremen	3
Niedersachsen	10



# Die gemischte Reihe – Das neue Bremer Haus in Holzbauweise

Text: Tim Beerens

**W**ir hatten im Januar an dieser Stelle ausführlich berichtet – die Bremer Heimstiftung hatte zum Jahresbeginn gemeinsam mit dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr sowie dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und in Kooperation mit der Architektenkammer eine Ideenwerkstatt für gut 20 konkrete Baugrundstücke am Ellener Hof ausgelobt. Die Idee dahinter und damit Planungsaufgabe: Ein gereihtes Stadthaus in Holzbauweise, bauträgerfreie Grundstücksvergabe direkt an die Baufrau/den Bauherrn. Und – als ausdrücklicher Wunsch der Heimstiftung: Der Ellener Hof soll ein buntes, ein durchmischtes Quartier werden, insbesondere auch auf die Architekturvielfalt bezogen. Von daher: Eine gemischte Reihe mit unterschiedlichen Architekturen ist nicht nur möglich, sondern das Ziel.

Nach einem Auswahlverfahren, an dem Architekturbüros aus Bremen und Niedersachsen teilnehmen konnten, folgte im Ende Januar die Beauftragung von sieben ausgewählten Büros mit einem abgespeckten Vorentwurf. Als Auswahlkriterien wurden die bisherigen Erfahrungen im Holzbau/Wohnungsbau sowie erste Ideen für die konkrete Aufgabenstellung am Ellener Hof – vorgestellt in einem Kurzvortrag – angewendet. Aus den 24 Bewerbungen wählte das begleitende Gremium unter Vorsitz von Prof. Maria Clarke sodann die folgenden Büro aus Bremen aus: Graefe Schonhoven Architekten, Steffen Eilers, Wirth Architekten, Püffel Architekten, Prof. C. Bonnen, ARGE Dennis Winkler/Dennes Janßen (JN3N) sowie aus Niedersachsen Vorring Wagner Architekten.

Getreu des Werkstatt-Charakters blieb es nicht bei dieser Aktivität der „Jury“, der neben

dem Senior-Vorstand der Heimstiftung, Alexander Künzel, auch Senatsbaudirektorin Prof. Dr. Iris Reuther, Oliver Platz als Präsident der Architektenkammer, Dr. Dirk Kühling als Vertreter des Wirtschaftsensors, sowie als weitere externe Planer Prof. Eike Roswag und Matthias Rottmann angehörten. Im Rahmen einer Zwischenpräsentation präsentierten die sieben Planungsteams ihre bisherigen Überlegungen, diskutierten diese mit dem Begleitgremium und bekamen Hinweise zur weiteren Entwicklung des Entwurfs. Im Rahmen einer abschließenden Sitzung des Begleitgremiums wurden die „fertigen“ Entwürfe sodann nach ihren jeweiligen Qualitäten kommentiert und ausdrücklich nicht juriiert im Sinne einer Rangfolge.

Soweit das Verfahren der Ideenwerkstatt – was nun folgt ist die „Findungs- und Realisierungsphase“. Bereits am 4. April veranstaltete die Heimstiftung einen „Heiratsmarkt“, in des-



Grafik p.r.t

**Die sieben Entwürfe der Planungswerkstatt in gemischter Reihe – Verfasser v.l.n.r.:** Graefe Schonhoven Architekten, Steffen Eilers, Vorring Wagner Architekten, Wirth Architekten, Püffel Architekten, Prof. C. Bonnen, ARGE Dennis Winkler/Dennes Janßen (JN3N).



Stadtplaner und Architekt Matthias Rottmann (DeZwarteHond) berichtet den Bauwilligen beim „Heiratsmarkt“ zur städtebaulichen Idee des Stiftungsdorfs Ellener Hof.

sen Rahmen die sieben Planungsbüros ihre Entwürfe gegenüber rund 200 bauwilligen Bremerinnen und Bremern präsentierten.

An den Präsentationswänden der sieben Planungsbüros gab es anschließend angereg-

te Gespräche und sicherlich erste konkrete Kontaktaufnahmen. Im weiteren Verfahren wird es darum gehen, dass Planerinnen/Planer gemeinsam mit den Bauwilligen die Konkretisierung des Entwurfs diskutieren und als-

bald gemeinsam mit der Bremer Heimstiftung die Grundstücksfrage klären. Denn: Wesentlicher Bestandteil der Idee der gemischten Reihenhauserzeile am Ellener Hof ist die Vergabe der Grundstücke über Erbpacht. Dieses Modell der Grundstücksvergabe wird – das sind die klaren Aussagen von Seiten der senatorischen Behörden – zukünftig häufiger zur Anwendung kommen, auch bei öffentlichen Entwicklungsprojekten wie beispielsweise der Galopprennbahn – wenn es denn dort zu einer Entwicklung kommt.

Der Vorstand der Architektenkammer hat das Verfahren auch deshalb gerne unterstützt – die bauträgerfreie Vergaben von Einzelgrundstücken (ggfs. über Erbpacht) ist eine sinnvolle Ergänzung zum sonst üblichen Bau-trägersgeschäft und kann einen Beitrag zur Durchmischung von neuen Quartieren leisten – sowohl städtebaulich, aber auch architektonisch.

Das gesamte Verfahren wurde und wird auch weiterhin betreut durch das Bremer Planungsbüro p+t - protze + theiling GbR. □

## Wahlprüfsteine der Planerschaft zur Landtagswahl – Ergebnisse

Antworten von sechs Parteien liegen vor

Text: Tim Beerens

Die Stadt ist noch nicht fertig gebaut“ – mit dieser Aussage begann das Anschreiben an die derzeit in der Bürgerschaft vertretenen Parteien, mit dem Architektenkammer Bremen, Ingenieurkammer Bremen sowie neun beteiligte Verbände der Berufsstände ihre Wahlprüfsteine versendet hatten (vgl. ausführlicher Bericht in DAB 03/2019). Zur Erinnerung: Am 26. dieses Monats stehen Kommunal- und Landtagswahlen an, ebenso wie Europawahlen und Beiratswahlen (und natürlich der Volksentscheid zur Entwicklung der Galopprennbahn). Die politischen Gesche-

und damit die Entscheidungsträger Bremens stehen also auf allen Ebenen zur Wahl an.

Wer die Wahl hat, der hat die Qual – so heißt es. Um den Mitgliedern der beteiligten Planerinstitutionen die Positionen einiger Parteien etwas näher zu bringen, wurden im Vorfeld insgesamt elf berufsbezogene Positionen vereinbart, die von allen getragen werden – und dazu die entscheidenden Fragen an die Parteien formuliert. „Wie stehen Sie dazu“, so die Idee der Wahlprüfsteine.

Bis zum Redaktionsschluss lagen Antworten von sechs Parteien (SPD, CDU, FDP, Die Linke, AfD, Bündnis90/Die Grünen) vor, die an

dieser Stelle kaum abschließend abzubilden wären. Wenig überraschend ist auch, dass einige unserer aufgestellten Thesen parteiübergreifend konsensfähig sind, andere wiederum Unterschiede im politischen Angebot an die Wähler herausstellen.

Vorab: Die Gesamtübersicht über alle Antworten finden Sie auf der Startseite der Architektenkammer unter [www.akhb.de](http://www.akhb.de) zum Download bereitgestellt. Im Folgenden können Sie einen ersten Eindruck gewinnen, in welche Richtung es nach den Wahlen gehen kann – an ausgewählten Themen beispielhaft, verkürzt und somit ohne Gewähr auf Vollständigkeit dargestellt.

Weitgehende Einigkeit besteht beispielsweise bei der Frage der **Digitalisierung des Bauwesens** und damit auch der Verwaltung. Alle Parteien sehen Building Information Modelling (BIM) positiv, jedoch mit unterschiedlichen Facetten. Die Linke weist auf die Gefahr der Beschleunigung eines Konzentrationsprozesses in der Planungswirtschaft hin, bei dem kleinere und mittlere Planungsbüros das Nachsehen haben. Bündnis 90/Die Grünen sehen BIM erst ab Projekten von über 5 Mio. € und nur bei Neubauten als sinnvoll an, die FDP setzt auf Open-BIM.

Die **Verbesserung der Servicequalität in der Bauverwaltung** finden – wenig überraschend vor dem Hintergrund unserer Umfrageergebnisse – alle Parteien gut und wichtig, auch in diesem Zusammenhang wird das Stichwort Digitalisierung durchgehend genannt – insbesondere mit Blick auf die Genehmigungsverfahren.

Interessanter sind hingegen die Antworten zur Frage, ob eine **Internationale Bauausstellung im Land Bremen** befürwortet wird. SPD, CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen sprechen sich ausdrücklich dafür aus. Die Linke sieht derzeit keine Möglichkeiten, so ein Großprojekt in den Haushalt aufzunehmen, schlägt aber andere Formate vor (z.B. Weiterentwicklung Bremer Wohntage). Die AfD sieht eine IBA als überdimensioniert an, es sei denn, die IBA findet in der Metropolregion Bremen/Oldenburg statt. Die Grünen schlagen ergänzend den Bremer Osten als IBA-Thema vor (Rennbahn, Coca-Cola/Könneke etc.).

Die Unterschiedlichkeit der Parteien ist jedoch an der Frage der **Neuen Mobilität** am ehesten ablesbar, hier divergieren die Positionen nicht in dafür oder dagegen auseinander.

Die SPD hält uneingeschränkt an den Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) fest, ohne Priorisierung einzelner Verkehrsträger. Zudem sollen weitere Haltepunkte der Regio-S-Bahn eingerichtet werden, ebenso wie eine Fährverbindung Woltmershausen – Überseestadt-Gröpelingen.

Die CDU verspricht, ein besonderes Augenmerk auf den ruhenden Verkehr in den Bestandsquartieren zu legen. Zudem sollen die Maßnahmen des VEP ohne Priorisierung einzelner Verkehrsträger umgesetzt werden.

Die Wahlprüfsteine sind eine Aktion von

architekten | kammer  
der freien hansestadt bremen

ingenieur | kammer  
der freien hansestadt bremen

Bund Deutscher Architekten BDA  
BDA im Lande Bremen

BDVI  
Bund der Öffentlich-Rechtlichen  
Verwaltungsgewerke e. V.

bd  
i a  
bund deutscher  
innenarchitekten

VBI  
VERBAND BERATENDER  
INGENIEURE

bdla  
Bund Deutscher  
Landschaftsarchitekten

vpi

SRL  
VEREINIGUNG  
FÜR STADT-,  
REGIONAL- UND  
LANDESPLANUNG

vsvi  
BREMEN

BDB  
BUND DEUTSCHER BAUMEISTER,  
ARCHITEKTEN UND INGENIEURE E. V.

Die FDP setzt sich für eine „moderne Autostadt“ ein, inklusive einer Stärkung der Intermodalität. Fahrradbrücken haben bei der FDP keine Priorität, wohl aber eine Verlängerung der Straßenbahn bis nach Burg.

Die Linke will am Stellplatzortsgesetz festhalten und den ÖPNV ausbauen, verbilligen und verbessern. Daher sollen die ÖPNV-Projekte aus dem VEP bevorzugt abgearbeitet werden.

Die AfD lehnt eine ideologische Bevorzugung von Fahrrädern ab. Befürwortet werden Park+Ride-Konzepte für das Umland mit verbesserten SPNV-Angeboten.

Bündnis 90/Die Grünen sehen ein Umsetzungsdefizit beim VEP. Die Nahmobilität soll gestärkt werden (Vervierfachung der Mittel für Radverkehr, neuer Etat für Fußverkehr). Der ÖPNV soll ausgebaut, verbilligt und verbessert

werden, das Stellplatzortsgesetz novelliert werden – vorhandene Instrumente zur Parkdruckverringerung sollen verstärkt einfließen.

Wenn Sie jetzt neugierig auf mehr geworden sind – die Lektüre der vollständigen Antworten der Parteien lohnt sich. Abseits des informativen, teilweise auch unterhaltenden Charakters der Wahlprüfsteine und der Antworten bleibt noch ein Wert der Aktion stehen: Für die vermutlich folgenden Koalitionsverhandlungen – zwischen welchen Parteien auch immer – sind die hier vorgestellten Antworten der Gradmesser. Nach der Wahl ist nicht gleich vor der nächsten Wahl, sondern erstmal nach der Wahl. Von daher gilt es, die Zusagen einzuhalten und kluge Regierungsprogramme zu entwickeln und umzusetzen. Der Vorstand wird die Parteien daran erinnern und das Verfahren begleiten. □

## Gartenstadt Werdersee:

# Hilmes Lamprecht gewinnen Wettbewerb für zwei Baufelder

Text: Tim Beerens

Die Projektgesellschaft Gartenstadt Werdersee GmbH & Co.KG, ein Zusammenschluss mehrere in Bremen tätiger Projektentwickler, hatte für die Baufelder E.1 (Realisierungsteil) und F.1 (Ideenteil) in der Gartenstadt Werdersee einen sehr bremischen Planungswettbewerb ausgelobt. Bremisch, weil das Teilnehmerfeld auf in Bremen ansässige Architekturbüros beschränkt war – das ist bei einem privaten Auslober durchaus möglich. Besonders war das Verfahren aber auch wegen seines Ablaufs – nach einem Bewerbungsverfahren, das allen Bremer Architekturbüros offen stand (wir hatten dazu berichtet) folgte eine erste Bearbeitungsphase mit neun Teilnehmern. Die Aufgabenstellung reduzierte sich hier eher auf einen Stegreifentwurf. Nach einer ersten Jurysitzung erstellten die vier verbliebenen Büros einen wettbewerbsüblichen Vorentwurf. Im Rahmen einer zweiten Jurysitzung unter Vorsitz von Prof. Katja-Annika Pahl wurde dann der erste Preis mit Realisierungsempfehlung an das Büro Hilmes Lamprecht, gemeinsam mit Frenz Landschaftsarchitekten vergeben.

Die übrigen drei Teilnehmer der zweiten Phase (gruppeomp mit NSP Christoph Schonehoff Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Ute Kastens Architekten mit ASP Atelier Schreckenberg und ArGe Dennes Janßen (JN3N) mit Dennis Winkler und WES LandschaftsArchitektur) wurden mit einer Anerkennung bedacht.

### Planungsaufgabe: Wohnen

Die planerische Aufgabe des Realisierungsteils umfasste die Grundrisskonzeption und den Fassadenentwurf eines Hochpunktes (Baufeld F.1) mit insgesamt ca. 5.800 m<sup>2</sup> BGF auf Basis der verbindlichen Vorgaben des Bebauungsplans und der Empfehlungen des Gestaltungshandbuchs zur Gartenstadt Werdersee. Der Hochpunkt auf dem Plangrundstück F.1 soll dabei zukünftig die nördliche Siedlungs-



Der Siegerentwurf von Hilmes Lamprecht Architekten und Frenz Landschaftsarchitekten wurde von der Jury zur Realisierung empfohlen.

kante zum Landschaftsraum des Werdersees formulieren und zu einer eindeutigen Adressierung der Gartenstadt Werdersee vom gegenüberliegenden Ufer beitragen. Im Hinblick auf die Ensemblewirkung mit dem Gebäude des Grundstückes E.1 (ca. 3.410 m<sup>2</sup> BGF) soll-

te es durchaus eine gewisse Eigenständigkeit aufzeigen und sich dennoch harmonisch in das Gesamtquartier einfügen.

Das Verfahren wurde betreut und durchgeführt durch das Bremer Büro BPW Baumgart+Partner. □

## Das Juryurteil zum Wettbewerbssieger

Die städtebauliche Konfiguration überzeugt durch eine entschlossene und klare Haltung zum Standort. Die Gebäudekubaturen gliedern und fassen die Freiräume eindeutig. Die Geschlossenheit der Fassadenausbildung an der Ostseite ermöglicht hier die freiraumplanerische Herausarbeitung einer im Charakter halböffentlichen Nutzbarkeit auf der angrenzenden, keilförmigen Grünfläche.

Die Offenheit und die Gliederung der Fassadenausbildung im Nordwesten wurde kontrovers diskutiert. Die prägnante Adressbildung im Süden ist hingegen ebenso überzeugend, wie die insgesamt eigenständige und projektangemessene architektonische Haltung. Die grundsätzlichen Lösungen arbeiten die Qualitäten und Potenziale der Lage hervorragend heraus.

Die TG Zufahrt entspricht in der dargestellten Form nicht den Vorgaben.

Die angebotene Lösung für den Ideenteil ist im Wesentlichen aus den Festsetzungen des Bebauungsplans abgeleitet. Die Arbeit leistet insgesamt einen sehr überzeugenden Beitrag zur Wettbewerbsaufgabe.

# Bremer Erfolg in Oldenburg: Gruppe GME, JN3N und Frenz Landschaftsarchitekten planen Stadtmuseum

Text: Tim Beerens/ Gruppe GME

**A**uch über die Landesgrenzen hinweg wird Bremer Architektur hoch geschätzt. Die in Bremen (und Achim) ansässige Gruppe GME hat gemeinsam mit dem Bremer Architekten Dennes Janßen (firmiert unter JN3N) sowie Frenz Landschaftsarchitekten einen international besetzten Planungswettbewerb zum Neubau des Stadtmuseum Oldenburg gewonnen. Teilgenommen hatten 15 Büros aus dem europäischen Raum, der hochbauliche Entwurf der Gruppe GME und JN3N sieht eine Neubaufäche von etwa 2.000 Quadratmetern vor. Dieser wird an der Stelle des jetzigen Museumsbaus, der abgerissen wird, entstehen. Ziel – auch für die Planer – ist es, sich an der bisher ermittelten Gesamtsumme von etwa 17 Millionen Euro zu orientieren, der Baubeginn ist für 2020 geplant.

„Der prämierte Entwurf hat sich städtebaulich als sehr funktional erwiesen und birgt durch sein offenes Foyer dafür, die Besucher ins Haus zu holen. Vor dem Hintergrund der schwierigen städtebaulichen Situation ist dies besonders hervorzuheben“, erläutert Professor Rolf Schuster, Vorsitzender des Preisgerichts die Entscheidung der Jury. Für Jürgen Krogmann, Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg, wirkt der Entwurf „sehr elegant,



Die Ansicht aus dem Museumsgarten von Gruppe GME und Frenz Landschaftsarchitekten

aber nicht elitär“. Er erfülle viele Erwartungen, die auch in der Bürgerbeteiligung genannt wurden, vor allem ein hohes Maß an Offenheit und Transparenz. „Dem Büro ist es gelungen,

eine starke städtebauliche Adresse zu setzen und diese mit hoher Funktionalität zu verbinden“, so Jürgen Krogmann. □

## Bremer Starkregenportal geht online

Text: tb/SUBV

Ein Starkregen-Vorsorgeportal ermöglicht allen Bremerinnen und Bremern und ausdrücklich auch den Planerinnen und Planern, ab sofort Auskunft darüber, inwieweit Grundstücke beim nächsten Starkregenereignis unter Wasser stehen könnten und bietet hierzu kostenlose Beratung an. Das Informationsportal wurde in Kooperation vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, dem Projekt KLAS und hanse-Wasser Bremen entwickelt und ist seit Ende März unter [www.starkregen.bremen.de](http://www.starkregen.bremen.de) online erreichbar.



Fotos: luckybusiness, ecold

# Bremer **Denkmalpflegepreis 2019** ausgeschrieben



**D**er Bremer Denkmalpflegepreis wird 2019 schon zum vierten Mal vergeben“, sagt Landesdenkmalpfleger Professor Dr. Georg Skallecki nicht ganz ohne Stolz und hofft wieder auf zahlreiche Wettbewerbsteilnehmer. Aufgerufen sind private und öffentliche Denkmaleigentümer- und eigentümergehen, die ihr Denkmal in den letzten drei Jahren saniert haben. Der Wettbewerb richtet sich aber auch an Handwerker und Handwerkerinnen, an Architekten und Architektinnen sowie an ehrenamtlich Tätige, wie beispielsweise Vereine, die sich für den Erhalt und die Pflege von Denkmälern einsetzen.

Uwe A. Nullmeyer von der Aufbaugemeinschaft Bremen e.V. betont, dass der Preis besonders die vorbildlichen Leistungen zur Erhaltung und Pflege von Baudenkmalern in Bremen und Bremerhaven auszeichne. Nicht nur fachliches Wissen wird bei den Instandsetzungsarbeiten geschätzt, oftmals überzeugen auch ganz außergewöhnliche Ideen, um ein Denkmal zu erhalten. Diese besonderen Anstrengungen sollen am Ende mit Preisgel-

dern von insgesamt 3.000 Euro und Plaketten honoriert und der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Medienpartner, Weser-Kurier und Nordsee-Zeitung, vergeben außerdem einen mit 2.500 Euro dotierten Sonderpreis.

Mit dem Bremer Denkmalpflegepreis wird einmal mehr das Augenmerk auf Bremens und Bremerhavens baukulturelles Erbe gelenkt. Bremens Bürgermeister und Kultursekretar Dr. Carsten Sieling dankt allen, die sich für Denkmalpflege engagieren und unterstützen, und sagt: „Die Kulturdenkmäler Bremens und Bremerhavens tragen nicht nur zur Lebensqualität bei, sie stärken auch die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihren Städten. Der Erhalt von Baudenkmalern wirkt sich schließlich auch positiv auf die Zahl der jährlichen Besucher Bremens aus“.

## Der Wettbewerb

Der Wettbewerb richtet sich an Handwerker, Architekten und Ingenieure, die an der Bauausführung beteiligt sind sowie an öffentliche und private Bauherren. Auch sind Bewerbungen von ehrenamtlich Tätigen, wie Vereine, Einrichtungen und auch Einzelpersonen willkommen. Ausgezeichnet werden das besondere Engagement an Denkmälern aller Art – als ein Einzelobjekt oder ganzes Ensemble bzw. Anlage. Neben Baudenkmalern kommen beispielsweise Gartendenkmäler, technische Denkmäler oder bewegliche Denkmäler, wie denkmalgeschützte Schiffe, in Betracht. Bedingungen für eine Bewerbung sind: Die Sanierungsmaßnahme am Denkmal muss nach dem 31. August 2016 fertiggestellt sein.

Für die Teilnahme am Wettbewerb ist ein ausgefüllter Anmeldebogen, der beim Landesamt für Denkmalpflege angefordert oder unter [www.denkmalpflege.bremen.de](http://www.denkmalpflege.bremen.de) herunter-

geladen werden kann, erforderlich. Die Bewerbungsunterlagen sind per E-Mail an [office@denkmalpflege.bremen.de](mailto:office@denkmalpflege.bremen.de) oder postalisch an Landesamt für Denkmalpflege, Sandstraße 3, 28195 Bremen zu senden.

**Einsendeschluss ist der 1. August 2019.**

Eine Jury mit Vertretern der Initiatoren und Kooperations- und Medienpartner unter Vorsitz von Frau Dr. Andra Pufke, Leiterin des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege, wird die Beiträge bewerten. Die Preisverleihung findet am 24. Oktober 2019 im Bremer Rathaus statt.

## Die Initiatoren und die Partner

Das Landesamt für Denkmalpflege Bremen und die Aufbaugemeinschaft Bremen e. V. hatten vor neun Jahren die Initiative ergriffen und einen Bremer Denkmalpflegepreis ins Leben gerufen. Unterstützt werden sie von drei Kooperationspartnern: der Architektenkammer Bremen, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven und der Handwerkskammer Bremen. Medienpartner sind der Weser-Kurier und die Nordsee-Zeitung. Die Schirmherrschaft hat der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Carsten Sieling, übernommen. □

## Informationen

Landesamt für Denkmalpflege  
Sandstraße 3  
28195 Bremen

Telefon 0421-361-2502

E-Mail: [office@denkmalpflege.bremen.de](mailto:office@denkmalpflege.bremen.de)



# Termine und Veranstaltungen

## Donnerstag, 09.05.2019

10–17.30 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen

### **Starke Stimme – starker Auftritt: Rhetorik und Selbstpräsentation**

Seminar mit Ute Bries, Voicing, Bremen.

## Freitag, 17.05.2019 und Samstag,

18.05.2019

Jeweils 10–17 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen

### **Baukostenplanung und Betriebswirtschaft**

Grundlagenseminar für Absolventen und Berufsanfänger. Ein Seminar der Architektenkammer Niedersachsen.

## Dienstag, 21.05.2019

14–17.30 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen

### **Die neue DIN 276 – Änderungen und Neuerungen**

Seminar mit Architekt Dipl.-Ing. Martin Lenz, Oldenburg.

## Donnerstag, 23.05.2019

10–17 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen

### **HOAI – Von Anfang an!**

Grundlagenseminar für Absolventen zur Anwendung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure mit Dipl.-Ing. Michael Koch, Architekt und Stadtplaner, ö.b.u.v. SV für Leistungen und Honorare der Architekten, Hannover. Ein Seminar der Architektenkammer Niedersachsen.

## Montag, 27.05.2019

10–17.30 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen

### **Von der EnEV und EEWärmeG zum Gebäudeenergiegesetz (GEG) und Neuerungen in DIN 4108**

Seminar mit Architekt Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Büro für Bauphysik, Hannover.

Ausführliche Informationen und Anmeldung zu den Seminaren und Veranstaltungen unter:  
www.fortbilder.de und www.akhb.de

## Montag, 03.06.2019

10–17.30 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen

### **Nachträgliche Gebäudeabdichtung: Feuchte- und Salzproblematik im Rahmen energetischer Instandsetzung**

Seminar mit Franz-Josef Hölzen, Architekt AKN, ö.b.u.v. Sachverständiger für das Holz- und Bautenschutzgewerbe Lönningen.

## Donnerstag, 06.06.2019

10–17.30 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen

### **Basiswissen Bauleitung Teil 4: Praktische Anwendung der neuen VOB 2016 Teile B und C**

Seminar mit Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin.

## Freitag, 07.06.2019

10–17.30 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen

### **Gute Kommunikation mit dem Bauherrn - Von der Kundenbeziehung zur Kundenbindung**

Seminar mit Dipl.-Des. Susanne Diemann, Pinneberg.

## Mittwoch, 13.06.2019

14–17.30 Uhr mit anschließender Exkursion.

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen

### **Gründächer – Bauliche Voraussetzungen und bautechnische Anforderungen**

Seminar und Exkursion mit Dipl.-Ing. Daniel Westerholt, Institut für Landschaftsarchitektur, Universität Hannover. Dr. Karin Kreuzer, Bremer Umweltberatung, Prof. Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin Verone Stillger (Exkursion).

## Montag, 17.06.2019

10–17.30 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen

### **HOAI – Planungsleistungen mit dem Honorar im Blick**

Seminar mit Architekt Dipl.-Ing. Hans A. Schacht, Hannover.

## Donnerstag, 20.06.2019

17–19 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41-43, 28195 Bremen

### **Risiko Starkregen und Grundstücksentwässerung**

Seminar mit Jens Wurthmann, hanseWasser Bremen GmbH.

#### IMPRESSUM

Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen.  
Verantwortlich i.S.d.P.: Tim Beerens, Geschäftsführer

Geeren 41/43, 28195 Bremen  
Telefon: 0421 1626891  
info@akhb.de, www.akhb.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Verlag&Druck,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Bremen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.